

Predigt zur Bündnismesse bei der Konferenz 2014

Mons. Dr. Peter Wolf

Queridos hermanos,
dear sisters and brothers,
liebe Brüder und Schwestern,

Wir kommen aus der Erfahrung gemeinsamer Tage. Ohne Schönstatt, ohne unseres Vater und sein Liebesbündnis hätten wir uns nach menschlichem Ermessen niemals kennen gelernt. In wenigen Tagen sind wir zusammengewachsen und konnten wir spüren, dass uns ganz viel verbindet. Wir stehen auf einem gemeinsamen Boden. Uns tragen gemeinsame Strömungen.

Es ist das Liebesbündnis unseres Vaters und Gründers mit der Gottesmutter, dessen bald 100-jähriges Bestehen uns zusammengebracht hat. Gestern Nachmittag hat sich diese Erfahrung noch einmal verdichtet in dem Willen, das Liebesbündnis in das Zentrum unserer Feiern zu stellen. Ja wir spüren den missionarischen Willen, uns für dieses Liebesbündnis und eine Kultur des Liebesbündnisses einzusetzen und es in Kirche und Welt hineinzutragen.

Dazu wird es notwendig sein, dass wir die Grundwahrheit des Liebesbündnisses in tiefer und einleuchtender Weise mit der Botschaft unseres Christseins verknüpfen und den Menschen unserer Tage erschließen. Dabei wollen wir bei unserem Vater in die Schule gehen. Er hat das Liebesbündnis gern in den Kontext des Evangeliums gestellt, das wir eben gehört haben. Die letzten Worte Jesu am Kreuz waren ihm äußerst kostbar und er hat sie nicht selten als das Testament Jesu bezeichnet. (Hier ist übrigens eine wunderschöne Parallele zur Botschaft der Fokolarini, deren Gründerin gern das Wort von der Einheit als Testament Jesu bezeichnet.)

Letzte Worte und Gesten eines Menschen sind uns wichtig, sie gewinnen einen ganz eigenartigen Wert. Fassen sein Leben und Wollen zusammen und bündeln es auf unvergessliche Weise. So ist es auch bei Jesus. Achten wir miteinander auf diese letzten Worte Jesu am Kreuz: „Frau, siehe, Dein Sohn.“ Und zu dem Jünger: „Siehe, Deine Mutter“. Es mag uns überraschen, dass Jesus seine geliebte Mutter einfach Frau nennt. Es ist ganz wie in der Geschichte von Kana, mit der im Johannesevangelium das öffentliche Wirken Jesu beginnt. Diese Frau, deren bisherige Aufgabe es

war, Mutter Jesu zu sein, bekommt jetzt eine neue Aufgabe: Mutter eines Jüngers zu werden. Aber wer ist der Jünger, der hier eine Mutter bekommt?

Wir sind gewohnt, darauf den Namen des Johannes zu nennen. Es mag uns überraschen, zu erfahren, dass die Kirche des Orients durchweg den Namen des Apostels Andreas nennt. Im Johannesevangelium übrigens finden wir weder den einen noch den andern Namen. Es wird kein Name genannt. Wir lesen an dieser Stelle schlicht und einfach: „der Jünger, den Jesus liebte“.

Der Evangelist Johannes spricht wiederholt von diesem Jünger, den er fünfmal mit immer der gleichen Umschreibung vorstellt: „Der Jünger, den Jesus liebte“. Um zu verstehen, was der Evangelist meint, sollten wir die Abschiedsreden Jesu lesen. Darin wird Jüngerschaft über Jesu Tod hinaus auf Zukunft hin so umschrieben, dass es darum geht, „in der Liebe Jesu zu bleiben“, also einer zu sein, den Jesus liebt.

Der Jünger unter dem Kreuz ist das Vorbild, der Prototyp des Jüngers. Wer immer so ein Jünger werden will, bekommt von Jesus seine Mutter geschenkt. Ich bin froh, dass hier kein Name steht! Dass diese Stelle offen ist für Deinen und meinen Namen, für jeden der Christ werden will, der wie Paulus aus der Erfahrung des „Dilexit me“ leben will.

Ich habe Sr. Anne-Meike gebeten, uns das Bündnisbuch vom Urheiligtum mitzubringen. Es ist eine Einladung, das Testament Jesu vom Kreuz herab anzunehmen, es auf meinen Namen hin zu konkretisieren. Mir gefällt an den Worten Jesu, dass er sie auf beide hin ausgesprochen hat. Dass sie auf Gegenseitigkeit hin formuliert sind. Diese Gegenseitigkeit war unserem Vater sehr wichtig.

Lassen wir uns erneut hineinnehmen in diesen gegenseitigen Liebesbund, der uns helfen soll, ein Jünger zu sein, den Jesus liebt. Sie sind eingeladen, nach dem Gottesdienst oder nach dem Frühstück sich in das Bündnisbuch einzutragen. Es könnte ein Zeichen dafür werden, dass wir uns in der Vorbereitung auf das Jahr 2014 ganz für das große Geschenk des Liebesbündnisses einsetzen.